

Abusir steuerte nach Alexandrien, und als er hier landete, sah einer der Matrosen einen zugebundenen Sack am Ufer liegen und meldete es seinem Herrn. Abusir ließ den Sack öffnen und man fand darin den Leichnam Abukirs, welchen das Meer hier ausgeworfen hatte. Abusir befahl, den Leichnam herauszuziehen und zu beerdigen und ließ ihm dann einen Grabstein setzen.

Abusir überlebte seinen Genossen noch um einige Jahre, und als er starb, wurde er neben ihm begraben. Noch heute heißt diese Grabstätte: „Abusir und Abusir.“

Das Zauberpferd.

In Persien herrschte vor alter Zeit ein König namens Sabur, der weit und breit als der mächtigste unter allen Herrschern galt. Seine Länder erstreckten sich bis ans Meer und trugen ihm unermessliche Reichthümer ein, ein wohl ausgerüstetes Heer von Soldaten umgab ihn, seiner Befehle gewärtig. Aber nicht nur wegen seiner Macht war er berühmt, sondern auch wegen seiner Tugenden. Er war ein Mann von ausgebreiteten Kenntnissen, gewandt und unternehmend, klug und verständig, aber auch gütig und teilnahmsvoll. Seine Hand war mildtätig und freigebig gegen die Leidenden und Armen, aber auch furchtbar und strafend gegen die Bösen. Den Unglücklichen war er ein Trost, die Verstoßenen und Verfolgten fanden bei ihm eine Freistätte.

Er war Vater von drei Töchtern und einem Sohne, die er alle zärtlich liebte. An einem bestimmten Tage im